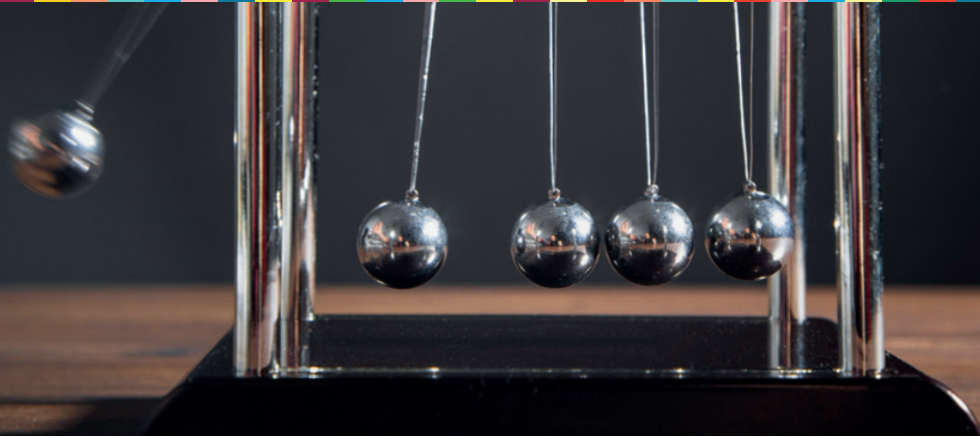




Währungs-Bingo

Wechselkurse sind nicht nur mit dem Zinsniveau zu erklären



■ HOLGER BOSSE

Mit rund 20 Jahren Berufserfahrung im Investmentbanking, die meiste Zeit davon im Derivatebereich, kennt Holger Bosse das Börsengeschäft aus dem Effeff. Seit 2011 arbeitet er freiberuflich als Autor und Seminarleiter für Kapitalmarkttheorie.

Vor einigen Jahren gab der Chefökonom einer Schweizer Bank auf einer Anlegerkonferenz folgendes Bonmot zu Protokoll: Die Prognose von Wechselkursen sei besonders schwierig, da sie nicht nur steigen, sondern auch fallen können – anders als Aktien, die langfristig immer nur stiegen. Was lässt sie aber steigen oder fallen, die Wechselkurse? Häufig wird die Antwort auf das Zinsniveau reduziert. Doch so einfach ist das nicht mit den Wechselkursen.

Wechselkurse richten sich, wie auf Märkten üblich, nach Angebot und Nachfrage. Transaktionen kommen dabei sowohl über die Realwirtschaft, also Güter und Dienstleistungen, als auch über Finanzmärkte zustande. Wenn beispielsweise ein US-Unternehmen Waren aus der Eurozone importiert, dann kann es in Euro oder Dollar bezahlen. Zahlt es in Euro, so muss es diese am Devisenmarkt beschaffen, sorgt also für Nachfrage nach Euro. Auch wenn es in Dollar zahlt, ist der Effekt an den Devisenmärkten der gleiche. Der Exporteur aus der Eurozone würde diese nämlich in Euro

tauschen, da seine Betriebskosten in Euro anfallen. Die gleichen Zusammenhänge gelten auch für Dienstleistungen. Zusammengefasst werden diese Zahlungsströme einer Wirtschaftszone in der Leistungsbilanz. Ist sie positiv, so wird mehr exportiert als importiert. Wie eingangs gesagt, spielen aber auch die Finanzmärkte eine Rolle. Kaufen beispielsweise US-Anleger Aktien oder Anleihen aus der Eurozone, so entstehen am Devisenmarkt die gleichen Effekte wie bereits anhand der Warenmärkte beschrieben. Sofern Realgüter aus den USA exportiert oder US-Finanzprodukte erworben werden, so gilt natürlich das Umgekehrte: Es entsteht eine Nachfrage nach Dollar.

Der Euro ist seit Monaten im Abwärtstrend, notiert aktuell nahe der Parität zum Dollar. Was muss also passieren, um den Trend umzukehren? Ökonomen nehmen die EZB in die Pflicht, Euro-Finanzanlagen sollen attraktiver werden. Die EZB dürfte daher kommenden Donnerstag erneut an der Zinsschraube drehen. Doch wird das genügen? Nicht wirklich, denn auch die Fed hat Zinserhöhungen im Köcher. Wie steht es also um die Leistungsbilanz? Die hat sich im Zuge steigender Energiepreise (Dollar) und Lieferkettenprobleme auf den Gütermärkten sukzessive verschlechtert, ist im Mai sogar ins Minus gerutscht. Um den Euro zu pushen, bräuchte es aber Überschüsse in der Leistungsbilanz. Da man nicht von fallenden Energiepreisen ausgehen sollte, geht das nur über höhere Exporte. Dafür muss man allerdings die Probleme in den Lieferketten in den Griff bekommen, sonst wird das nichts.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

■ Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen	
Montag, 05.09.2022	Burkhalter Holding, Romande Energie,
Montag, 05.09.2022	2G Energy, D'leteren, Dechra Pharmaceuticals
Dienstag, 06.09.2022	BKW, Public Power Corp. of Greece, Sofina
Dienstag, 06.09.2022	Fourlis Holding, Iqe, Zumtobel, Focus Minerals
Mittwoch, 07.09.2022	Barratt Developments, Copart, Jungfraubahn
Mittwoch, 07.09.2022	Villars, Dermapharm Holding
Donnerstag, 08.09.2022	DocuSign Inc. Registered, Helvetia Holding
Donnerstag, 08.09.2022	Sekisui House, Hooker Furnishings, Genus
Freitag, 09.09.2022	Kroger, PannErgy NyRt., Toho Co.
Freitag, 09.09.2022	Computacenter, Net 1 Ueps Technologies

Volkswirtschaftsmeldungen		
Montag, 05.09.2022	CH	Bruttoinlandsprodukt s.a. (Quartal)
Montag, 05.09.2022	EU	Einzelhandelsumsätze (Jahr)
Dienstag, 06.09.2022	AU	RBA Zinssatzentscheidung
Dienstag, 06.09.2022	US	ISM nicht-verarbeitendes Gewerbe
Mittwoch, 07.09.2022	EU	Bruttoinlandsprodukt s.a. (Jahr)
Mittwoch, 07.09.2022	EU	Bruttoinlandsprodukt s.a. (Quartal)
Donnerstag, 08.09.2022	EU	EZB Zinssatzentscheidung
Donnerstag, 08.09.2022	EU	EZB Einlagenzins für Banken
Freitag, 09.09.2022	CN	Verbraucherpreisindex (Jahr)
Freitag, 09.09.2022	CA	Arbeitslosenquote



■ 40 Minuten Imme in Wien

Am Samstag, dem 3. September, dürfen sich Anleger in Wien wieder auf Aussteller aus dem Bereich Börse, Finanzen und Zertifikate freuen. Dann findet ab 9:30 Uhr der „Finanzkongress für Privatanleger in Österreich“ statt. Der Eintritt ist kostenfrei. Für das Team von BNP Paribas Zertifikate werden Immanuel Walter und Volker Meinel um 14 Uhr für 40 Minuten auf der Bühne stehen. Thema: „Wie finde ich das passende Zertifikat?“ Alle Informationen zum Börsentag gibt es unter www.boersentag.at

UNSERE IDEE VON ZUKUNFT

Schon immer Grün.



75
JAHRE
BNP PARIBAS
IN DEUTSCHLAND

Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpparibas.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,
Dr. Michael Geke, Matthias Niklowitz

Gestaltung: Tanja Wilhelm, Nadine Wolf
excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpparibas.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 02. September 2022
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

Zinsängste beenden Zwischenrally beim DAX

Rekordhohe Inflation lässt großen Zinsschritt befürchten

Die Comeback-Rally des deutschen Blue-Chip-Barometers wurde im Keim erstickt. Mit einem Verlust von fast fünf Prozent ist der August der drittschwächste Börsenmonat in diesem Jahr. Blickt man in die Börsengeschichte, könnte es noch schlimmer kommen, denn der September gilt statistisch als der schwächste Aktienmonat: In 20 von 33 Jahren mussten die deutschen Standardwerte in diesem Zeitabschnitt Kursverluste hinnehmen. Der schwache Start in den September macht dieser Erhebung alle Ehre, die Erwartungen stark steigender Zinsen haben den deutschen Premiumindex weiter fest im Griff. „Never fight the Fed“, lautet ein altbekanntes Sprichwort an der Börse. US-Notenbankchef Jerome Powell hat auf der Konferenz in Jackson Hole vergangene Woche unmissverständlich klar gestellt, dass für ihn die Inflationsbekämpfung und nicht das Wachstum der US-Konjunktur oberste Priorität hat.

Abschwung ante portas?

Dieses Börsen-Bonmot lässt sich angesichts der jüngsten Verbraucherpreise auch auf die Europäische Zentralbank übertragen, die am kommenden Donnerstag tagt. Die Mitte dieser Woche von Eurostat gemeldete Inflationsrate von 9,1 Prozent ist der höchste Wert seit der Einführung des Euro 1999. Im Juli hatte die Teuerung



noch bei 8,9 Prozent gelegen. Eine Zinserhöhung gilt daher als ausgemacht. Gleich mehrere Notenbanker plädierten sogar öffentlich für einen „Jumbo“-Zinsschritt von 75 Basispunkten. Dies, so befürchten viele Marktteilnehmer, könnte die ohnehin schwächelnde Konjunktur weiter unter Druck bringen und eine Rezession auslösen. DAX-Engagements drängen sich vor diesem Hintergrund aktuell nicht auf.

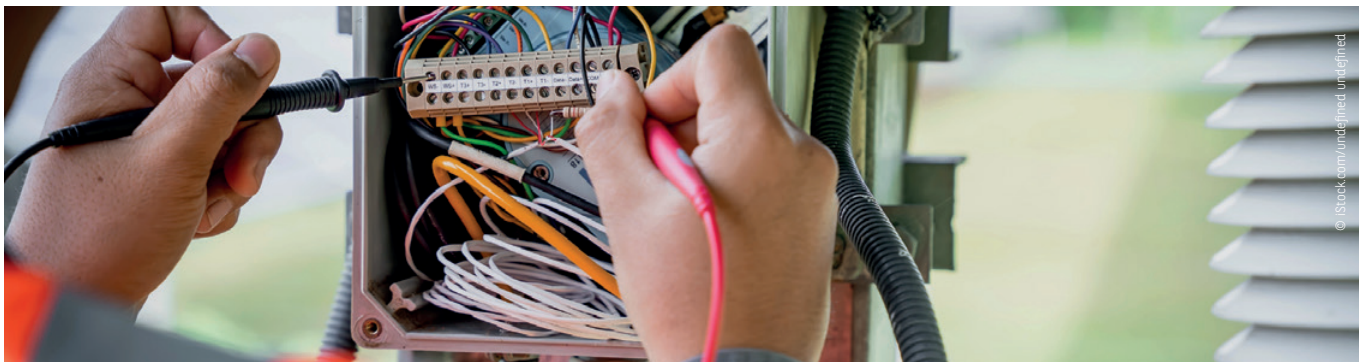
Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	12.754,81	-4,41	-19,70	5,04
MDAX	Deutschland	24.763,77	-5,41	-29,49	-0,25
TecDAX	Deutschland	2.894,52	-5,80	-26,16	25,25
Euro STOXX 50	Europa	3.479,95	-5,92	-19,19	1,05
CAC 40	Frankreich	6.062,93	-5,53	-15,24	18,34
IBEX 35	Spanien	7.806,13	-5,05	-10,42	-24,40
FTSE MIB	Italien	21.397,00	-5,02	-21,76	-2,11
FTSE 100	Großbritannien	7.166,32	-4,71	-2,96	-3,66
SMI	Schweiz	10.735,40	-3,10	-16,62	20,06
ATX	Österreich	2.850,68	-5,31	-26,17	-12,54
Dow Jones	USA	31.656,42	-4,91	-12,88	43,97
NASDAQ 100	USA	12.274,63	-6,61	-24,79	104,99
S&P 500	USA	3.966,85	-5,53	-16,77	60,18
Nikkei 225	Japan	27.650,84	-3,46	-3,96	40,42
Hang Seng	Hongkong	19.458,00	-3,40	-16,84	-30,39
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	994,11	-0,93	-19,31	-8,91

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: BNP Paribas, Bloomberg; Stand: 02.09.2022; Stand: 09:25 Uhr

Kupfer im Sog der Konjunktursorgen

Angebotsdefizit kann Abwärtstrend nicht stoppen



Rückschlag für Kupfer: Der Preis des Rotmetalls konnte die kürzlich zurückeroberte Marke von 8.000 US-Dollar je Tonne nicht halten. Allein in dieser Woche gab die Kupfernotierung um mehr als 5 Prozent nach. Einen Dämpfer versetzten dem Markt zuletzt Meldungen über erneute Corona-Lockdowns in China. Erst jüngst wurde der weltgrößte Elektronikmarkt in Shenzhen nach einem Corona-Ausbruch bis zu diesem Freitag geschlossen. Es gibt allerdings Silberstreife am Horizont. So spricht für steigende Notierungen die Versorgungslage: Das World Bureau of Metal Statistics meldete kürzlich ein wachsendes Kupferdefizit. Den Zahlen des Instituts zufolge belief sich der Nachfrageüberhang in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres auf 341 Kilotonnen. Zum Vergleich empfiehlt sich ein Blick zurück: Im gesamten vergangenen Jahr lag das Defizit bei lediglich 283 Kilotonnen.

Klimawandel kurbelt Nachfrage an

Zur Angebotsverknappung trägt bei, dass neben dem wichtigen Kupferproduzenten Codelco erst kürzlich zwei weitere relevante Förderer ihre Produktionsprognosen für dieses Jahr gesenkt haben. Die Vorhersage der International Copper Study Group, dass der weltweite Kupfermarkt in diesem Jahr überversorgt sein könnte, erscheint vor diesem Hintergrund zu optimistisch. Hinzu kommt, dass Kupfer eine zentrale Rolle bei der Energiewende spielt. Dank seiner hohen Leitfähigkeit ist es insbesondere aus dem Bereich Elektrifizierung nicht wegzudenken. Strom aus Wind etwa benötigt viermal, Solarstrom sogar bis zu zwölfmal mehr Kupfer als die traditionelle Stromgewinnung. Dennoch scheinen allzu große Hoffnungen auf Preissteigerungen angesichts der anhaltenden Konjunktursorgen zumindest kurzfristig verfrüht.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Nov	94,05	-6,41	20,92	63,68
WTI Crude Oil	Nov	87,84	-6,07	17,31	64,53
Gold	Kasse	1.697,00	-3,36	-7,14	28,12
Silber	Kasse	17,77	-7,45	-23,68	0,48
Platin	Kasse	825,68	-6,55	-14,47	-17,80
Palladium	Kasse	2.008,63	-6,03	2,18	104,86
Kupfer (Comex)	Dez	3,41	-8,51	-23,59	9,99
Aluminium (LME)	Dez	2.305,50	-5,43	-17,88	9,62
Blei (LME)	Dez	1.950,00	-1,17	-15,36	-18,81
Nickel (LME)	Dez	20.369,50	-7,00	-1,87	67,82
Zink (LME)	Dez	3.208,50	-10,50	-9,21	-0,05

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: BNP Paribas, Bloomberg; Stand: 02.09.2022; Stand: 09:25 Uhr

Euro gewinnt gegenüber Pfund an Stärke

Zunehmende Rezessionsgefahr fordert ihren Tribut

Nachdem Großbritanniens Leitwährung zwischen Mitte Juni und Ende vergangener Woche gegenüber dem Euro knapp 3,5 Prozent zulegen konnte, übernahm nun die Gemeinschaftswährung die Führung. Allein seit Montag wurde der Euro 2 Prozent teurer. Der wachsende Druck auf die Bank of England, die extreme Teuerung mit weiteren Zinserhöhungen zu bekämpfen, stützte das Pfund nur vorübergehend. Im Juli ist die Inflation auf der Insel erstmals seit 40 Jahren wieder zweistellig gestiegen. An den Finanzmärkten wird schon darauf gewettet, dass die Hüter des Pfundes daher bei ihrer nächsten Sitzung Mitte dieses Monats die Leitzinsen erneut um 50 Basispunkte nach oben schrauben werden. Der frühere Notenbanker Andrew Sentance rechnet damit, dass die Zinsen bis zum Jahresende auf bis zu vier Prozent steigen könnten. Zurzeit liegt das Zinsniveau bei 1,75 Prozent.

EZB-Sitzung wirft ihre Schatten voraus

Dies ist eigentlich der Stoff, aus dem die Träume für deutliche Avancen des Pfundes sind. Doch zwei Gründe sprechen dagegen. Eine zu straffe Geldpolitik könnte die Wirtschaft in eine Rezes-

sion stürzen, mahnen Ökonomen; schon im zweiten Quartal war das britische Bruttoinlandsprodukt leicht zurückgegangen. Zudem dürfte auch die Europäische Zentralbank angesichts der anhaltenden Inflation ihren geldpolitischen Schmusekurs aufgeben. Am Geldmarkt wird bereits ein großer Zinsschritt der Europäischen Zentralbank von 75 Basispunkten vollständig eingepreist.



Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	0,9974	0,24	-12,26	-15,88
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8636	2,32	2,81	-5,65
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9772	1,73	-5,77	-14,61
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	139,9000	2,58	6,94	7,02
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	18,1693	0,43	20,03	347,02
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,4690	2,68	-6,16	-1,28
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	17,2315	2,98	-5,22	12,33
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	140,2700	2,34	21,89	27,23

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	147,74	-2,14	-13,79	-10,38	1,56
Schweizer Staatsanleihen	Swiss Government Future	150,06	-0,29	-7,20	-9,04	0,81
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	107,29	-2,64	-14,13	-16,17	2,90
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	119,47	-2,66	-18,71	-12,81	3,90
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	137,97	-1,77	-15,46	-8,34	2,17
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	116,17	-1,16	-10,96	-8,49	3,24
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	134,56	-1,90	-16,13	-14,00	3,34
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	149,31	-0,20	-1,57	-1,26	0,24

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: BNP Paribas, Bloomberg; Stand: 02.09.2022; Stand: 09:25 Uhr

Die aktuelle Auswahl an Aktienanleihen

Aktienanleihen der Woche

Basiswert	WKN	Aktien-anleihtyp	Ende Zinslaufzeit	Basispreis in €	Basiswertkurs am 01.09.22	Kupon p.a. in %	Bewertungs-tag	Max. Rendite p.a. in %	Geld in %	Brief in %
Renault	PD4BWJ	Classic	22.03.2023	24,00	23,60	18,00	17.03.2023	19,85	98,60	98,80
ThyssenKrupp	PD4ASE	Classic	22.03.2023	8,00	5,14	18,00	17.03.2023	19,82	98,72	98,82
Fraport	PD4BYN	Classic	21.12.2022	50,00	39,26	16,00	16.12.2022	19,57	98,45	98,55
Continental	PD4BBH	Classic	21.12.2022	65,00	64,92	18,00	16.12.2022	19,41	99,54	99,64
Bayer	PD4AV9	Classic	21.12.2022	65,00	56,85	20,00	16.12.2022	18,80	100,85	100,95
Mercedes-Benz Group	PD4A7V	Classic	21.12.2022	65,00	53,19	18,00	16.12.2022	18,77	99,85	99,95
BMW	PD4AXV	Classic	21.12.2022	80,00	74,32	18,00	16.12.2022	18,30	100,08	100,18
Merck	PD4BWW	Classic	21.12.2022	180,00	171,80	13,00	16.12.2022	18,11	97,62	97,72
Evonik Industries	PD4BSZ	Classic	21.12.2022	26,00	19,70	14,00	16.12.2022	17,88	98,24	98,34
BASF	PD4A2J	Classic	21.12.2022	50,00	41,08	14,00	16.12.2022	17,71	98,32	98,42
Société Générale	PD4BJ8	Classic	22.03.2023	25,00	20,24	18,00	17.03.2023	17,40	100,31	100,51
Airbus	PD4BHG	Classic	21.12.2022	100,00	94,52	14,00	16.12.2022	17,32	98,41	98,61
RWE	PD4AW3	Classic	21.12.2022	42,00	36,03	19,00	16.12.2022	17,25	101,11	101,21
Commerzbank	PD4A3J	Classic	22.03.2023	7,50	5,91	19,00	17.03.2023	17,18	101,28	101,38
Hochtief	PD4BMT	Classic	21.12.2022	60,00	46,85	12,00	16.12.2022	17,03	97,62	97,72
GEA Group	PD4B1R	Classic	21.12.2022	38,00	33,63	15,00	16.12.2022	17,01	99,17	99,27
HeidelbergCement	PD4A8Q	Classic	21.12.2022	52,00	44,95	15,00	16.12.2022	16,30	99,52	99,62
Drägerwerk Vz.	PD4BPT	Classic	21.12.2022	50,00	51,30	12,00	16.12.2022	16,28	97,98	98,08
E.ON	PD4AG2	Classic	21.12.2022	10,00	7,96	12,00	16.12.2022	15,64	98,29	98,39
Fresenius	PD4BGK	Classic	21.12.2022	32,00	28,70	13,00	16.12.2022	15,17	99,04	99,14

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: BNP Paribas, Bloomberg; Stand: 01.09.2022; Stand: 10:45 Uhr

Alle Aktienanleihen von BNP Paribas finden Sie übrigens unter: www.aktienanleihen.de

ALLE BÖRSENSENDUNGEN AUF YOUTUBE

Volles Programm.



ES WIRD WEITER VOLATIL BLEIBEN

DIE MÄRKTE IM STRESSTEST



Dr. Michael Geke hat sowohl einen naturwissenschaftlichen als auch einen betriebswirtschaftlichen Hintergrund. Dabei setzte er sich während der Promotion intensiv mit computerbasierten Simulationsmodellen und -theorien auseinander. Vor der Gründung des Fintechs Quantmade hat er bereits ein Softwareunternehmen und eine Unternehmensberatung gegründet.

Es ist schon immer wieder verwunderlich, wie (präzise) die Aktienmärkte reagieren. Im Juli und August 2022 haben wir eine 4-wöchige Sommerrally gesehen, und viele Anleger konnten es kaum erwarten, sich in diese Rally einzukaufen. Was haben wir gesehen? Eine typische Bärenmarktrally, und sogar eine, die deutlich weiter getragen hat, als selbst wir es uns vorgestellt hatten.

11 Faktoren, die diese Rally ausgelöst haben

Es gibt eine Reihe von Faktoren, die den Markt trotz zunehmenden wirtschaftlichen und politischen Drucks nach oben getrieben haben:

1. Sehr leichte „Sommermärkte“ mit geringer Liquidität, **2.** Taubenhaft interpretierter Fed-Präsident J. Powell in seinem Statement zum Juli-Zinsentscheid, **3.** Leerverkäufer haben Positionen geschlossen, **4.** Sehr schlechte Anlegerstimmung bei zahlreichen Bull-Bear-Indikatoren, **5.** Fallende Ölpreise sorgen erst mal für Erleichterung, **6.** Aktive Phase der Aktienrückkaufprogramme insbesondere in den USA, **7.** Geringe Aktienquote, **8.** Teilweise besser als erwartete Quartalsgewinne (insbesondere US-Big-Tech), **9.** Hoffnung, dass die Inflation den Höhepunkt erreicht hat (Peak Inflation), **10.** Kleiner Verfallstag am 19.08.2022, **11.** Quantmade Sentimentor kleiner als -7.

Die Rally wurde insbesondere durch J. Powell gezündet und lief dann bis zum Verfallstag wie an der Schnur. Eine Bärenmarktrally, die man durchaus einrahmen darf, und eine, die man leider nicht ernst nehmen durfte. Warum? Viele der Punkte sind Einmaleffekte, und

wir befinden uns technisch in einem übergeordneten Abwärtstrend. Außerdem sind die politischen und ökonomischen Spannungen nach wie vor präsent.

12 Faktoren für erhöhte Volatilität

Was sind die beeinflussenden Marktfaktoren im kommenden Monat? In den nächsten Monaten gibt es Gegenwind für Unternehmen, Investoren und die Aktienmärkte (und es könnte noch mehr geben):

1. Sinkende BIPs weltweit (insbesondere China), **2.** Geopolitische Spannungen und Risiken (Taiwan, Ukraine), **3.** Steigende Gas- und Energiepreise, **4.** Steigende Erzeugerpreise, **5.** Immer noch sehr hohe Inflation, **6.** Short-Positionierungen von Anlegern wurde reduziert, **7.** Starker US-Dollar gegenüber wichtigen Währungen, **8.** Steigende Renditen bei Anleihen zusammen mit steigenden Zinsen der Zentralbanken, **9.** Anlegerstimmung in den neutralen Bereich gerutscht, **10.** Sinkende durchschnittliche Gewinnerwartung bei den S&P500-Aktien, **11.** Die Fed beschleunigt den Bilanzabbau am 22. September (95 Milliarden USD pro Monat), **12.** Quantmade Sentimentor +/- 0.

Diese Faktoren entladen sich nicht von heute auf morgen im Aktienmarkt. Sie sorgen aber für Dynamik und ausgeprägte Schwankungen.

Welche Möglichkeiten gibt es nun für Anleger?

Wer es sich ganz einfach machen möchte, der orientiert sich an technischen Indikatoren, da eine Interpretation der Auswirkungen auf einzelne Aktien sehr herausfordernd ist. Manchmal sind ja auch schlechte Nachrichten gute Nachrichten. Von der Quant-Seite her konzentrieren wir uns auf das, was uns die Systeme an Vorgaben geben. In Phasen hoher Volatilität am Aktienmarkt könnte man mehr Fokus auf Systeme legen, die eine geringe Korrelation zum Index zeigen. In allen Fällen gilt es, Risiken so gut wie möglich zu managen.



Quantmade ist ein Fintech-Unternehmen und auf die Entwicklung algorithmischer Handelssysteme („Quants“) spezialisiert. Kunden sind private und professionelle Anleger, Fonds und Family-Offices. Das Unternehmen bietet mehr als 30 aktienbasierte Quant-Portfolios unterschiedlicher Risikoklassen. Private Anleger haben über das Traderama-Quant-Portal Zugang zu professionellen Quant-Systemen, die sie selbst im eigenen Depot handeln können. Mehr Informationen: www.quantmade.com

ESG-Anlagen

Die Natur gibt's nicht umsonst



MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Fischreiche Gewässer, saftige Alpenwiesen und schön durchmischte Wälder – mit solchen Themen vermarkten sich viele Tourismusdestinationen. Tatsächlich haben fischreiche Gewässer, saftige Alpenwiesen und schön durchmischte Wälder nicht nur einen Wert, der sich mit der Anzahl der Hotelgäste einer Region berechnen lässt. Fischreiche Gewässer, saftige Alpenwiesen und schön durchmischte Wälder sind vor allem Ausdruck der sogenannten Biodiversität: Hier sind Nahrungsketten und Ökosysteme (halbwegs) intakt. Was passiert, wenn diese Biodiversität unterbrochen wird, lässt sich diesen Sommer in Europa besichtigen: Tote Gewässer, Erdrutsche in Alpenregionen und Großbrände in ökologisch verkümmerten Wäldern sind die Folge. Ein Verlust der Biodiversität führt somit zum Verlust der Lebensgrundlagen der Menschen. Schätzungen von 2019 gehen davon aus, dass die Ökosysteme der Erde fast die Hälfte ihrer natürlichen Vielfalt verloren haben. Hinzu kommt ein Marktversagen. Die „Natur“ hat keinen Preis, ihr „Verbrauch“ wird nicht, wie bei Kohlendioxidemissionen, wirtschaftspolitisch bepreist, und die Natur fließt auch nicht in die Wohlstandsberechnungen ein.

Gemäß Berechnungen des World Economic Forum und des Beratungsunternehmens PwC entsprechen die wirtschaftlich erfassbaren „Leistungen“ der Ökosysteme der Hälfte der weltweiten Wirtschaftsleistung. Zu solchen Leistungen gehört auch die regenerative Wirkung von Wäldern und Meeren, die bisher sehr viel CO₂ absorbieren. Nach und nach beschäftigt man sich auch in der Finanzwirtschaft mit dem Thema Biodiversität. Führend sind hier supranationale

Einrichtungen wie die Weltbank, die Asian Development Bank, die International Development Bank sowie einige besonders exponierte Staaten wie die Seychellen und die Bahamas. Diese Einrichtungen haben erste „Blue Bonds“ emittiert, mit denen die Biodiversität der Meere erhalten und teilweise wieder aufgebaut werden soll. Einzelne Staaten wie Belize haben spezielle „Debt-for-Ocean“-Projekte eingerichtet. Hier werden Teile der Küstengewässer im Gegenzug zu Schuldenerlassen zu unantastbaren Umweltschutzgebieten erklärt.

Für Investoren gibt es einige weitere Ansatzpunkte. Große kommerzielle Fisch- und Fleischproduzenten sowie Agrarkonzerne fördern mit ihren Aktivitäten eine einseitig ausgerichtete Wasser- beziehungsweise Landwirtschaft. Vereinzelt gehen solche Unternehmen dazu über, ihre Produktion in Hinblick auf die Biodiversität umzubauen. Hier müssen Investoren jeweils genau mitverfolgen, ob und welche Ziele formuliert werden – und welche Fortschritte sich einstellen. Und auch hier gibt es einige innovative technologische Lösungen. Junge Firmen arbeiten an ressourcenoptimiertem „digitalem Farming“, an immer besser schmeckendem künstlichen Fleisch und an biologischen Alternativen zu den synthetischen Düngern und Pestiziden. Damit wird gleichzeitig noch ein weiteres verstecktes Problem angegangen: Die industrielle Landwirtschaft zählt auch zu den größten Verbrauchern fossiler Energieträger.



BNP PARIBAS UND ESG

» BNP Paribas wurde von der Nahrungsmittelfirma Olam Food Ingredients (OFI) mit Sitz in Singapur zu einem der sogenannten Lead Arrangers für einen 1,975-Milliarden-US-Dollar-Kredit bestimmt. Zusammen mit weiteren Banken stellt BNP Paribas das Geld für diese Kreditfazilität mit einer Laufzeit von drei Jahren zur Verfügung. Die Höhe der Zinsen ist abhängig vom Erreichen bestimmter Nachhaltigkeitsziele bei OFI. Solche Kredite, bei denen die Zinsbelastung an Nachhaltigkeitsziele gekoppelt ist, werden gerade bei Firmen, die ihre Treibhausgasemissionen laufend reduzieren möchten, immer beliebter. «



■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr., Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®-Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2022 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.